Schaubericht der Deutschen Zwerg-Reichshühner zur HSS in Schwäbisch Gmünd

Ende Oktober führte der Weg ins beschauliche Schwäbisch Gmünd um unsere Hauptsonderschau durchzuführen. Nach den Ausfällen 2020 und 2021 waren die Erwartungen besonders groß. Endlich konnte man seine Tiere im Vergleich bewundern und züchterisch einordnen. Sicherlich war da die eine oder andere Überraschung dabei. Die Ausstellungshalle bot sehr gute Ausstellungs- und Bewertungsbedingungen. Aufgrund von nur 2 anwesenden Sonderrichtern war es erforderlich auf Allgemeinrichter zurückzugreifen. Was keineswegs immer als Nachteil zu sehen ist. Sicherlich sind Zwerg-Reichshühner nicht auf jeder Ausstellung zu sehen und dadurch kann es passieren das Allgemeinrichter in der Urteilsfindung gewisse Unsicherheiten mitbringen, was umgekehrt uns beim Bewerten anderer seltenen Rassen genauso geht. Auf Sonderschauen sind halt die Spitzenzüchter der jeweiligen Rasse unterwegs und die kennen sich besonders gut aus. Das kann zu Diskussionen führen. Grundsätzlich wurden die Standardschwerpunkte exakt herausgestellt. Jeder sollte den formulierten Gesamteindruck im Standard vor Augen haben um den Ausführungen der Bewertungskarte folgen zu können. Als Preisrichter verpflichtet man sich mit Hilfe des Standards die Vorzüge, Wünsche und Mängel in Schriftform herauszuarbeiten. Die Note bestimmt nur die Qualität des zu bewerteten Tieres und niemals der Preis. Wer glaubt das der zu vergebene Preis eine gewisse Note mit sich zieht wird langfristig die Qualitätsbewertung schädigen. Das wiederum schadet langfristig unserer Rasse. Zuchtstandsbezogene Bewertung kann nur über längere Zeiträume gedacht werden, da dies nur über mehrere Generationen eingeschätzt werden kann. Ein Beispiel dazu ist die Entwicklung der waagerechten Haltung der birkenfarbigen Hähne. Standen vor 15 Jahren noch zirka 80 Prozent mehr oder weniger abfallend so sind es heute nur noch vereinzelt Tiere zu sehen. Was bedeutet das für die Bewertung? Hat man das vor 15 Jahren je nach Ausprägung noch zum Teil als Wunsch formuliert ist das jetzt durch die züchterische Weiterentwicklung und genügend standardkonformen Tieren nicht mehr erforderlich. Grundsätzlich ist die gestreckte Rechteckform bei allen Farbschlägen ein wichtiger Zuchtschwerpunkt. Kommen wir nun zu den einzelnen Farben. 22/25 weiß-schwarzcolumbia farbige Tiere eröffneten den Reigen. Das ist ja der Farbschlag mit den höchsten Ansprüchen. Einige Vertreter vermittelten auf den ersten Blick diesen Eindruck. Auf den Zweiten gab es Positionen die das verhinderten. Genau für diesen Moment sind Preisrichter da. Manchmal steckt der Fehler im Detail. Unter anderen verhinderten stark abgewinkelte Krallen, zu wenig rot bis orangerote Augenfarbe oder zu lange obere Steuerfedern den ansonsten perfekten Eindruck. Gerade die nachlassende Augenfarbe ist in der eigenen Zucht gar nicht so leicht feststellbar, da erst der Vergleich die Abstufung verdeutlicht. Dennoch ist es wichtig zeitig gegenzusteuern. Hinsichtlich Columbiazeichnung gibt es wenig zu beanstanden. Der Verlust von Willi Arras ist deutlich bei den 12/16 gelb-schwarzcolumbia farbigen Zwerg-Reichshühnern zu spüren. War er doch neben der ZG Walkenfort das zweite langjährige Standbein in diesen Farbschlag. Gerade die Gleichmäßigkeit der Mantelfarbe konnte nicht an die Vorjahre anknüpfen. Die Spitzentiere waren hinsichtlich Rechteckform, fester Feder und waagerechter Haltung sehenswert. Mit 41 birkenfarbigen Tieren war es die zweitgrößte Kollektion. Wenn es auch keine HV und V-Note gab war die Qualität keineswegs schlecht. Die Wünsche wogen eben etwas mehr als nur geringfügig klein. Das beste SG-Tier mit HV auszuzeichnen ist unangebracht und verwässert die Note HV. Die Tiere mit schöner Rechteckform waren oft in der Halssäumung noch zu offen. Umgekehrt gab es Tiere mit feinen Deckensilber, leider gab es dort Probleme mit der waagerechten Haltung oder abfallende Schwanzhaltung. Allgemein ist auf rot durchgefärbte Ohrlapen zu achten. Ebenfalls sollte das Gewebe glatt und keinesfalls dickfleischig erscheinen. 3/6 orangebrüstige Zwerg-Reichshühner zeigten den gewünschten aufgehellten orangefarbenen Halsbehang. Auch die feste Feder ist hervorzuheben. In der Körpertiefe könnten sie noch etwas ausbauen. 5/5 weiße sind quantitativ etwas wenig für diesen Farbschlag. Feine Kopfpunkte waren fast durchweg zu sehen. Auch die Oberlinien waren exakt. Bei den Hähnen könnte die Unterlinie gestreckter und die Brust tiefer ausgerundet erscheinen. Die Hennen waren da eine Klasse besser. Auf eine exakte Federstruktur ist zu achten. 2/2 schwarze

Tiere überzeugten nur bedingt. Den 1.0 fehlte es an Rumpflänge. Auch sollte der Kammdorn länger gezogen sein. Positiv hervorzuheben war die Federbreite und der exakte Steueraufbau. 15 Gestreifte Zwerg-Reichshühner ist erfreulich für den selten gewordenen Farbenschlag. Der Größenrahmen passte und das feste Gefieder überzeugte ebenfalls. Grundsätzlich ist zu sagen wenn die Flügelenden über den Rumpf hinausragen dann ist der Körper zu kurz. Das war bei einigen der Fall. Die Rosenkämme sollten gefüllter erscheinen und die Perlung eine Idee zarter wirken. Hinsichtlich Streifung gibt es noch Zuchtarbeit(klarer abgegrenzt in der geradlinigen Querstreifung). Aber auch hier der Hinweis Form vor Farbe. Die Steuerabschlüsse sollten nicht spitz auslaufen. Es standen schon mehr als 6/6 Rost-rebhuhnfarbige. Hinsichtlich fester Feder sind sie das Maß der Dinge. Die Hähne zeigen immer wieder grobe Kämme und auch der Schwanzwinkel sollte stumpf (weniger steil) erscheinen. Ein 1.0 war hinsichtlich mittelhohen Stand am obersten Limit. Die Dreiteilung der Brust war vorhanden. Die Hennen waren ausgeglichener im Erscheinungsbild. Die Pfefferung zart gestreut. Eine 0.1 war sehr stumpf im Gefieder. Ohne Gesichtsblüte sind keine hohen Noten erreichbar. 4/9 silber-schwarzgesäumte Tiere konnten in der Qualität nicht an vorige Schauen anknüpfen. Die Einfachsäumung war schwach und wenig kontrastreich. Etwas mehr Rumpflänge hätte den Tieren gut getan. 6/15 braunporzellanfarbige ist ein tolles Meldeergebnis. Wenn man es genau betrachtet waren es aber nur 2 Zuchten. Daran erkennt man wie fragil unsere Farbenschläge hinsichtlich genetischer Vielfalt aufgestellt sind. Man konnte die Zuchten im Erscheinungsbild sehr gut unterscheiden. Sicherlich sind da Einkreuzungen verantwortlich und auch wichtig um die Vitalität zu erhalten. Die Hähne wirkten noch kurz im Rumpf und der Steueraufbau war verbesserungswürdig. Die dreifarbige Feder der hoch bewerteten Hennen war beeindruckend. Auch der Größenrahmen und die rechteckige Formanlage sind hervorzuheben. Bei Festigung des Erreichten kann man die kastanienbraune Grundfarbe noch vereinheitlichen. Den Abschluss bildeten die als AOC-Klasse 4/8 Gold-schwarzgesäumten. Den 1.0 wünschte man mehr Körperlänge. Sie sollten auch nicht massiger sein. Die Hennen waren eine Augenweide. Ich hatte das Vergnügen sie zu bewerten, was mehr als Spaß machte. Tolle Rumpf-Schwanzlängenverhältnisse, satte glanzreiche Einfachsäumung und perfekte Kopfpunkte waren zu bestaunen. Bedauerlich das sie durch Ausfall der Bundesschauen ihre Anerkennung nicht antreten konnten. Aber als AOC auf der HSS sind sie dennoch ein unglaublicher Blickfang. Mit Blick auf das Seuchengeschehen werden unsere HSS immer bedeutender. Das sollte uns für die Zukunft bewusst werden. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Zuchtjahr 2023.

Euer Zuchtwart der Deutschen Zwerg-Reichshühner

Thomas Raschke